

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1909

Wien XIII/7

18. 1. 09

Lieber Arthur!

5 Danke schön für Deine so liebe Karte. Ich komme eben vom Semmering (wo ich übrigens Deinen Bruder Julius stolz im NIZZA EXPRESS vorüber faufen fah), hab einen scheußlichen Hexenschuß, sitz in einem durch Überflchwemmung aus einem geplatzten Wasserrohr fast demolierten Haus und soll in zwei Tagen nach Dresden zur Strauß-Elektra-Première, weshalb ich, Dir herzlichst für Deinen guten Willen dankend, Dich bitten muß, Deine so liebe Absicht erft auszuführen, 10 bis ich nächfte Woche von Dresden zurück, halbwegs in Ordnung und auch mit den drei letzten Kapiteln meines neuen Romans aus dem Roheften bin, worauf ich anzufangen hoffe, wieder einem Menschen zu gleichen.

Ich freue mich unendlich ^{AD}auf Dich, ich hab Dir ja so viel, so viel zu fagen und manchmal ist mir schon ordentlich bang nach Dir. Nur hat sich mein Leben 15 allmählig so merkwürdig gestellt, daß ich mir schon wirklich ~~nicht~~ manchmal vor- komme, nicht mehr auf der Erde zu fein, sondern nur noch ein hinten her, neben bei irgendwo mitlaufendes, nachwirbelndes Gehängfel!

Grüß Deine liebe Frau herzlichst von mir, auch den Sohn, Herrn Sohn muß man jetzt wol bald schon fagen.

20 Herzlichst
immer Dein

Hermann

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »Bahr«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »155«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente* (1891–1931). Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.414.

⁸ *Strauß-Elektra-Première*] Am 25. 1. 1909, Bahr war vom 23. bis zum 26. in Dresden.

¹¹ *Romans*] Hermann Bahr: *Drut. Roman*. Berlin: S. Fischer 1909.

¹⁷ *Gehängfel*] Anhängsel